

President's Corner (Mitteilungen der Deutschen Schmerzgesellschaft e.V.)

Liebe Mitglieder,
liebe Kolleginnen und Kollegen!

Zum Auftakt des Jahres 2026 wünsche ich Ihnen und Ihren Angehörigen in erster Linie Gesundheit und Kraft und hoffe, dass Sie auch im neuen Jahr wieder viel im Sinne der Schmerzmedizin und unserer Patientinnen und Patienten bewegen werden. In Hinblick auf die Entwicklungen im Gesundheitssystem insgesamt und insbesondere den (möglichen) Konsequenzen für die Vision einer angemessenen und interdisziplinären Schmerztherapie in der ambulanten, teilstationären und stationären Behandlung stehen wir auch im neuen Jahr vor unverändert vielen Herausforderungen.

Als Zwischenfazit meiner Präsidentschaft nach einem Jahr kann ich nur festhalten, dass diese ja in erster Linie gesundheitspolitischen Aspekte – und hier insbesondere die Krankenhausreform mit Bedrohung der teil-/stationären IMST – ein, wenn nicht der zentrale Fokus geworden sind. An dieser Stelle ist mir aber auch die Bedeutung einer wissenschaftlichen Fachgesellschaft für genau solche Themen deutlich geworden. Die Deutsche Schmerzgesellschaft hat durch die langjährige Arbeit und das Engagement vieler Ihrer Mitglieder klinisch und wissenschaftlich begründete Standards für die IMST entwickelt und dazu beigetragen, diese Therapie in der Versorgung etablieren zu können. Dieser Hintergrund hat aber auch entscheidend dazu beigetragen, dass es gelungen ist, in den aktuellen gesundheits- und versorgungspolitischen Diskussionen auf einer Sachebene breit und überzeugend argumentieren zu können, sei es im Austausch mit der Politik, den Interessenvertretern von Krankenkassen und Verbänden, aber auch mit den anderen wissenschaftlichen Fachgesellschaften. Es gibt also bei allen offenen Fragen aus diesen Gesprächen auch eine gute Botschaft – die grundsätzliche Bedeutung und Kompetenz der Schmerzmedizin ist keine Frage mehr. Und wir brauchen aus meiner Sicht weiter kreative Forschung in der Klinik, Versorgung und den Grundlagenwissenschaften, um diese Stellung aufrechtzuerhalten und weiterzuentwickeln. Ich hoffe, dass wir im nächsten Jahr auch hier weitere Schwerpunkte setzen können.



▲ Die Deutsche Schmerzgesellschaft wird im Gesundheitsausschuss des Deutschen Bundestags am 17. Dezember 2025 offiziell befragt, Präsident Prof. Petzke gibt detailliert Auskunft

Schmerz 2026 · 40:73–75

<https://doi.org/10.1007/s00482-026-00922-z>

© The Author(s), under exclusive licence to Springer Medizin Verlag GmbH, ein Teil von Springer Nature 2026



Deutsche Schmerzgesellschaft e.V.
Sektion der International Association for the Study of Pain (IASP)

Mitteilungen der Deutschen Schmerzgesellschaft e.V. **Bundesgeschäftsstelle**

Alt-Moabit 101 b, 10559 Berlin

Tel. 030/39409689-0 Fax 030/39409689-9

info@Schmerzgesellschaft.de www.schmerzgesellschaft.de

Geschäftsführer

Thomas Isenberg, presse@Schmerzgesellschaft.de (V. i. S. d. P.)

Das zweite Jahr beginnt ansonsten, wie das erste aufgehört hat. Für Ende Januar/Februar 2026 ist mit der finalen Beschlussfassung der Krankenhausreform zu rechnen. Kurz vor Weihnachten konnten wir unsere Argumente und konkreten Änderungsvorschläge zur Einführung einer dringend benötigten Leistungsgruppe Schmerztherapie nochmals intensiv vortragen, diesmal im Rahmen einer formalen Anhörung des Gesundheitsausschusses des Deutschen Bundestags, zu der die Deutsche Schmerzgesellschaft e.V. offiziell geladen und befragt wurde.

Auch ist es uns gelungen, am 8. Dezember 2025, also unmittelbar vor der Anhörung, die Vorsitzende des Bundestags-Gesundheitsausschusses zu einem Besuch der Schmerztherapie ihrer örtlichen Wahlkreisambulanz zu bewegen und Probleme der Versorgung chronisch Schmerzkranker im Detail mit dem örtlichen Klinikteam des Katholischen Klinikums Montabaur rund um Frau Dr. Jutta Maxeiner zusammen mit unserem Geschäftsführer Herrn Isenberg zu erörtern. Dank zudem an Herrn PD Dr. Andreas Schwarzer und dessen Team der Schmerzklinik des Universitätsklinikums Bergmannsheil in Bochum, die wir gemeinsam mit Sedal Yüksel, MdB und Mitglied des Gesundheitsausschusses des Deutschen Bundestags, Ende November besuchen konnten. Über ähnliche Termine mit den gesundheitspolitischen Sprecherinnen und Sprechern der CDU, CSU sowie auch dem Krankhausexperten von Bündnis90/Grüne sowie weiterer Abgeordneter haben wir ja in den letzten



▲ Gemeinsam stark: Prof. Petzke und Herr Isenberg (Präsident und Geschäftsführer der Deutschen Schmerzgesellschaft) im Dialog mit Dr. Gogol, dem Vertreter der AWMF am Rande der Anhörung des Deutschen Bundestags



▲ Dr. Tanja Machalet, MdB, Vorsitzende des Gesundheitsausschusses des Deutschen Bundestags im Dialog vor Ort in ihrem Wahlkreis, Dr. Jutta Maxeiner und Team der Schmerzklinik Montabaur sowie Thomas Isenberg, Geschäftsführer der Deutschen Schmerzgesellschaft

Ausgaben des President's Corner bereits berichtet. Wir bleiben dran und sind diesbezüglich mit den maßgeblichen Abgeordneten in engem Kontakt und hoffen auf deren Einsicht und Mut, jetzt, kurz vor finaler Änderungsantrags-Beschlussfassung, die von uns vorgelegten Nachbesserungen zum Krankenhausreformenanpassungsgesetz (KHAG) doch noch aufzugreifen. An unserer Einschätzung der Dringlichkeit hat sich nichts geändert!

Intensiv informieren wir zudem auf Ebene der Landesgesundheitsministerien, welche wir Ende des Jahres nochmals im Detail angeschrieben haben. Und: Im Gespräch sind wir zudem mit den Verbänden und Mitgliedern des Leistungsgruppenausschusses, der auf Bundesebene ebenfalls derzeit – unter Würdigung unserer eingereichten Unterlagen – berät. Hier konnten wir auf Grundlage der Analyse der Qualitätsberichte der Krankenhäuser nach § 136b SGB V noch einmal die Bedrohungslage auf Länderebene herunterbrechen und unsere Einschätzung bestätigen, dass bundesweit ca. 20 % der schmerzmedizinischen Einrichtungen (entsprechend etwa 40 % der erbrachten Behandlungsfälle) betroffen sind. Hier hoffen wir auf Einsicht, u.a. bei der Deutschen Krankenhausgesellschaft, aber auch die notwendige



▲ Sedar Yüksel, MdB im Dialog vor Ort in Bochum mit PD Dr. Andreas Schwarzer, Team Schmerzmedizin Bermannsheil sowie Thomas Isenberg, Geschäftsführer der Deutschen Schmerzgesellschaft

Tatkraft bei weiteren Akteuren, wie etwa den Krankenkassen. An dieser Stelle ein expliziter Dank an unseren Geschäftsführer, Herrn Thomas Isenberg, der mit seinen unermüdlichen und vielfältigen Aktivitäten im „politischen Berlin“ aus meiner Sicht die Grundlage geschaffen hat, dass die LG Spezielle Schmerztherapie bis in die Endphase der Gesetzgebung ein relevantes Thema geblieben ist. Danke auch für die hervorragende Zusammenarbeit mit mir und dem Vorstand!

Das „politische Berlin“ bleibt darüber hinaus auch zu anderen Themen aktiv. Anfang des Jahres 2026 haben wir anlässlich der laufenden Debatte zur Neujustierung der Gesetzgebung rund um das Thema „Medizinalcannabis“ gemeinsam mit anderen Verbänden dem Gesundheitsausschuss des Deutschen Bundestags eine Stellungnahme abgegeben. Auslöser ist die drastische Zunahme der „Online“-Verordnung von insbesondere Cannabisblüten auf Privat-rezept ohne persönlichen Arztkontakt, und damit vermutlich ohne kritische Indikationsstellung, bzw. Prüfung der Notwendigkeit anderer Therapien und vor allem ohne weiterführende Betreuung und Begleitung. Wir haben uns für eine Verordnung im Rahmen einer persönlichen ärztlichen Beratung mit direktem Arzt-Patientenkontakt, gründlicher Indikationsstellung und Therapiebegleitung und -kontrolle und gleichzeitig die Notwendigkeit einer guten Versorgung der Patienten, bessere Schulung für Behandler sowie mehr klinische Forschung zu Medizinalcannabis ausgesprochen. Das ebenfalls in der Gesetzesänderung vorgeschlagene Verbot des Versandhandels haben



Schmerzpatienten und Angehörige lernen die verschiedenen Behandlungsmöglichkeiten kennen. Lassen Sie sich beraten:

- beim Besuch eines Schmerzzentrums
- über die kostenlose Experten-Hotline
- über aktuelles Patienteninformations- und Servicematerial der Deutschen Schmerzgesellschaft e.V. und ihrer Partner

Wir laden Sie herzlich ein zum 15. bundesweiten Aktionstag gegen den Schmerz!



Experten-Hotline 0800 – 18 18 120

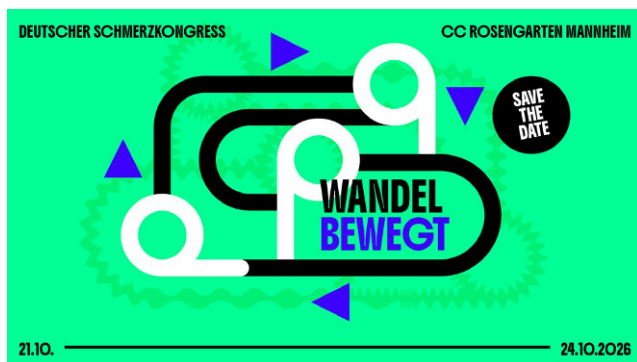
Renommierete Schmerzexperten aus ganz Deutschland beantworten Ihnen am 2. Juni von 9:00 – 18:00 Uhr Ihre Fragen!

Der „Aktionstag gegen den Schmerz“ wird unterstützt von folgenden Organisationen:

- AKE e.V. – Arbeitsgemeinschaft nichtoperativer orthopädischer medikamentöser Verfahren
- Bundesverband der Ärzte und Psychologischen Psychotherapeuten in der Schmerz- und Palliativmedizin in Deutschland e.V. (BPP)
- Bundesverband Deutscher Anästhesisten e.V. (BDA)
- CIPS Netzwerk gemeinsam steh e.V.
- Deutsche Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin e.V. (DGAI)
- Deutsche Gesellschaft für psychologische Schmerztherapie und -forschung e.V. (DGPSF)
- Deutsche Gesellschaft für Schmerzmedizin e.V. (DGSM)
- Deutsche Magen- und Koloproktologie e.V. (DMK)
- Deutsche Schmerzgesellschaft e.V.
- Deutsche Schmerzliga e.V.
- Deutsche Schmerzstiftung
- DPA e.V. – Deutsche Schmerzliga e.V.
- German Brain Council e.V.
- Interdisziplinäre Gesellschaft für orthopädische/unkelchirurgische und allgemeine Schmerztherapie e.V. (IGOS)
- MEDA-MERK Verband e.V.
- Myofascial e.V. Deutschland
- NLS e.V. – Deutsche Reflexologie Vereinigung
- NLS Schmerz e.V.
- Verband für Physiotherapie (VPT) e.V.
- In Zusammenarbeit mit:
- Deutscher Apothekenverband e.V. (DAV)
- Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe – Bundesverband e.V. (BfP)
- Deutscher Pfleger e.V. (DPE)

www.schmerzgesellschaft.de

▲ Machen Sie mit – Bundesweiter Aktionstag gegen den Schmerz findet am 2. Juni 2026 statt



▲ „Wandel bewegt“ ist das Motto des diesjährigen Deutschen Schmerzkongresses, Mannheim 21.–24. Oktober 2026

wir im Kontext der Notwendigkeit einer zuverlässigen und unkomplizierten Versorgung unserer Patienten kritisch kommentiert.

Liebe Mitglieder: Der nächste bundesweite Aktionstag gegen den Schmerz findet auch in 2026 wie immer am ersten Juni-Dienstag statt, also am 2. Juni 2026. Ich bitte Sie: Notieren Sie sich diesen wichtigen Termin und machen Sie mit Pressemeldungen, Tagen der offenen Tür, Patientenvorträgen oder aber an unserer bundesweiten Aktionstagshotline mit und melden sich bei uns, ob und was bei Ihnen und mit Ihnen möglich ist (Frau Grams: grams@schmerzgesellschaft.de). Im Kontext der aktuellen politischen Entwicklungen werden wir von Seiten der Deutschen Schmerzgesellschaft ggfs. noch konkrete inhaltliche Themenschwerpunkte formulieren und Sie auf jeden Fall rechtzeitig informieren!

Hinweisen möchte ich auch jetzt schon auf den diesjährigen Deutschen Schmerzkongress, 21.–24. Oktober 2026 wieder in Mannheim, sowie auf unsere Mitgliederversammlung am Spätnachmittag/Abend des 23. Oktober 2026. Im Detail werden wir dort auch über viele weitere Themen berichten, an denen wir derzeit arbeiten, beispielsweise im Bereich der Leitlinienentwicklung (LONTS2025 sowie Fibromyalgie-Syndrom), der Qualitätssicherung (Stichwort Qualitätsverträge sowie KEDOQ-Schmerz), aber auch zu unseren Wissenschaftstagen, der Nachwuchsförderung sowie zu unserer Forschungsantragsstrategie und vielem anderen mehr.

Termine und vielfältige auch neue Kursangebote für 2026 finden Sie auch auf unserer Homepage www.schmerzgesellschaft.de. Wir freuen uns natürlich sehr, wenn Sie diese persönlich besuchen, aber auch, wenn Sie die eine oder andere Person aus Ihrem Netzwerk auf die Deutsche Schmerzgesellschaft aufmerksam machen oder gar motivieren, Mitglied zu werden. Gemeinsam sind wir stark, damit das so bleibt, bleiben Sie für die Schmerzmedizin und uns aktiv (und das kann auch bedeuten für die Mitgliedschaft in Ihrer Deutschen Schmerzgesellschaft zu werben).

Ihnen ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2026,

Ihr

Prof. Dr. Frank Petzke
Präsident Deutsche Schmerzgesellschaft e.V.